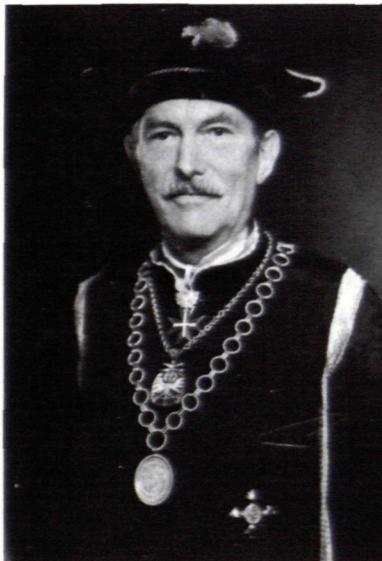


**Nachruf auf em. Univ.-Prof. Dr. med. et phil. Theodor Wense
(1904 - 1977)**

von

Kurt LOEWIT *)

Am 18. April 1977 verstarb in Innsbruck der ehemalige Vorstand des Institutes für allgemeine und experimentelle Pathologie der Universität Innsbruck, emerit. o. Univ.-Prof. Dr. med. et phil. Theodor WENSE.



*) Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. med. K. Loewit, Institut für allgemeine und experimentelle Pathologie, Fritz-Pregl-Str. 3, A-6020 Innsbruck, Österreich.

Geboren am 29. Jänner 1904 in Gmunden (OÖ), begeisterte sich WENSE schon am Gymnasium für die Naturwissenschaften. Er studierte in Jena, Heidelberg und Innsbruck Medizin. Hier promovierte er 1930 und trat nach klinischer Ausbildung in das Institut ein, dessen Vorstand er später wurde. Auf Anraten seines Lehrers, Prof. Dr. Gustav BAYER, studierte er neben dem Assistentendienst am Institut zusätzlich Chemie und Zoologie und erwarb 1936 das Doktorat der Philosophie. 1938 habilitierte sich WENSE für experimentelle Pathologie, wo er sich, dem Vorbild des Institutsvorstandes folgend, der Hormonforschung zugewendet hatte. Zusammen mit BAYER gelang ihm der Nachweis von Hormonen in Einzellern bzw. wirbellosen Tieren. Seine Studien über Wirkungen und Vorkommen von Cholin, Azetylcholin und Adrenalin in Paramaecien, sowie von Adrenalin in Würmern und Insekten fanden in der Aufnahme von WENSE als erstem Österreicher in die amerikanische "Endocrine Society" ehrende Anerkennung. Durch die persönlichen Beziehungen Prof. BAYERS zu Aschheim war es WENSE möglich, als erster in Österreich Untersuchungen über die damals neu entwickelten biologischen Schwangerschaftsreaktionen (Aschheim-Zondek Reaktion) durchzuführen. Aus dieser Arbeitsrichtung erwuchs im Laufe der Zeit eine ausgedehnte quantitative Hormonanalytik.

In Prof. BAYER fand der Assistent WENSE jedoch nicht nur einen fachlich hervorragenden Lehrer, der international als bester Kenner der Pathophysiologie der Nebenniere galt, sondern auch einen väterlichen Freund. Dieser Freundschaft hat er zeitlebens gedacht und Ausdruck verliehen, auch in seiner Inaugurationsrede als Rektor, wo er vom "Vorbild meines früheren Institutschefs, meines unvergeßlichen Lehrers und väterlichen Freundes vor 1938, Prof. Gustav BAYER" *) sprach. Diese Verbundenheit mit Lehrer und Fachgebiet war auch die Triebfeder, die WENSE seine spätere Lebensaufgabe in der Wiedererrichtung des Faches nach dem Krieg sehen ließ.

Nachdem 1938 das Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie aufgehoben wurde, übersiedelte WENSE als Assistent zu Prof. Richard WAGNER und später Ferdinand SCHEMINZKY an das Institut für Physiologie, wo er die pathologische Physiologie als Teilgebiet der Physiologie weiterführen konnte und sich 1939 auch für dieses Fach habilitierte.

Nach den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit war es sein primäres Ziel "der Allgemeinen und Experimentellen Pathologie, diesem typisch österreichischen Fach, wieder Selbständigkeit und volle Geltung zu verschaffen". Dieser schwierigen Aufgabe widmete er einen großen Teil seiner Zeit und Energie und es war ihm eine große Genugtuung, daß "Innsbruck noch vor Wien und Graz seine eigene Hauptvorlesung, seine eigene fakultative Prüfung und sein Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie anfangs der fünfziger Jahre wieder erhalten" hat.

Nachdem WENSE durch 10 Jahre der gewählte Dozentenvertreter im Professorenkollegium war, wurde er 1953 zum tit. ao. Professor, 1955 zum ao. Professor und Institutsvorstand und 1962 zum ordentlichen Professor ernannt. In den Jahren 1962 - 1965 wählte ihn die medizinische Fakultät dreimal zum Dekan. 1968 im 100. Jahr des Bestehens der Fakultät wurde er, erstmals auch durch Urabstimmung unter den Studenten, zum

*) Alle Zitate stammen aus Wense's Antrittsrede als Rektor: Das Fach, das Amt und die Person. Veröffentlichungen der Universität Innsbruck, 15. 1969.

Rektor der Universität gewählt. Mit der in den Stadtsaal verlegten Inaugurationsfeier bei der auch die Studentenschaft zu Wort kam, beschritt er neue Wege. In einer spannungsgeladenen Zeit war seiner klaren Linie für "ehrliches Bemühen um Fortschritt und Freiheit, aber auch standhafte Festigkeit gegen Übermut und Unverstand, die von außen zu uns hereingetragen werden" Erfolg beschieden.

Sein Rektoratsjahr verlief dank seiner klugen Amtsführung und seines Verhandlungsgeschicks ungestört und ruhig. 1970, im 300. Jubiläumsjahr der Universität, war er Prorektor. Nicht zuletzt dieser mit ganzem Einsatz geleistete Dienst für die Universität dürfte WENSE's Kräfte überfordert haben. Eine schwere Erkrankung von der er sich nicht mehr erholen konnte, behinderte fortan sein Wirken.

WENSE hat auf zahlreichen Gebieten wissenschaftlich gearbeitet: über Pathophysiologie des Kreislaufs, über Histamin und Verbrennung, Physiologie der Ernährung, über Wirkungsweise und Effekte des Gasteiner Thermalwassers. Unter anderem befaßte er sich sogar mit medizinischen Fragen des Weltraumfluges. Der Schwerpunkt seines umfangreichen wissenschaftlichen Werkes liegt jedoch auf dem Gebiet der Inneren Sekretion, im besonderen der Nebenniere und der Keimdrüsen. Dementsprechend nahm der Auf- und Ausbau quantitativer Hormonanalysen großen Raum in der Arbeit des Institutes ein. Das Hormonlabor stellte damals im Raum Tirol – Vorarlberg – Salzburg – Südtirol das einzige Speziallabor zur Abklärung bestimmter klinisch-endokrinologischer Fragen dar und stand Kliniken, Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten zur Verfügung. WENSE hat dem Institut damit eine Arbeitsrichtung gegeben, die immer noch höchst aktuell und bedeutungsvoll ist und auch von seinem Nachfolger als einer der Schwerpunkte der Institutsarbeit beibehalten und ausgebaut wurde.

Großen Wert hat WENSE immer der Lehre beigemessen. "Meine Begeisterung für die forschende Medizin stammt von dem unvergeßlichen Eindruck, den die Vorlesungen großer akademischer Lehrer auf mich gemacht haben". Er vertrat die Ansicht, daß die Ausbildung tüchtiger Ärzte zu den vordringlichsten Aufgaben der Fakultät gehöre. Der experimentellen Pathologie komme dabei die Aufgabe zu, Brücke zwischen vorklinischem und klinischem Studienabschnitt zu sein und gleichzeitig die heranwachsenden Mediziner auch mit wissenschaftlichem Arbeiten bekannt zu machen und zu befähigen "Forschearbeit zu leisten oder zumindest zu verstehen". Die didaktisch klare Gliederung und der in der Tradition des Institutes fußende Aufbau seiner Vorlesungen, der die Entwicklung einer Problematik von historischen Anfängen bis zu jüngsten Erkenntnissen verfolgte und umriß, ist seinen Studenten in bester Erinnerung. Ebenso sein Bemühen durch synthetische Zusammenschau seinen Hörern die Einheit der Medizin trotz Spezialisierung und Zersplitterung nahezubringen. "Dies ist in unserer Zeit der drohenden Auflösung der Medizin in Spezialgebiete von größter Wichtigkeit". Die Art seiner Vorlesungen, ebenso wie seine strengen Maßstäbe bei der Abfassung wissenschaftlicher Manuskripte sind seinen Assistenten Vorbild geblieben.

Für seine Mitarbeiter am Institut war Prof. WENSE immer zu sprechen. In seiner menschlich vornehmen Art versuchte er jedem gerecht zu werden und möglichst auszugleichen und zu vermitteln; nie verließen ihn dabei Fassung und Würde. Persönlichen Ehrungen und Feiern am Institut wich er aus. Das dortige Klima umriß er selbst treffend: "Sollte jemand in der Innsbrucker Experimentellen Pathologie fragen, ob das dort ein

Königreich ist mit einem Despoten an der Spitze, . . . so würde er verständnislose Blicke, Heiterkeit oder einen Hinauswurf durch das Personal riskieren”.

Zahlreiche in- und ausländische wissenschaftliche Gesellschaften zählten WENSE zu ihren Mitgliedern. Sein Wirken wurde durch die Verleihung des großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Ehrenzeichens des Landes Tirol, des goldenen Ehrenzeichens des Deutschen Freundeskreises der Universität und anderer Auszeichnungen gewürdigt. Ihm selbst war die Wiedererrichtung der Allgemeinen und Experimentellen Pathologie in Österreich, ihre Verankerung als Pflicht- und Prüfungsfach in der neuen Studienordnung, sowie die Mitwirkung an der Errichtung des Neubaus der medizinisch-theoretischen Institute im besonderen die Planung des neuen eigenen Institutes nach jahrelanger drückendster Raumnot die größte Genugtuung für seine Bemühungen. Die Einweihung des neuen Hauses und Institutes hat er noch miterlebt, sein Emeritus-Zimmer jedoch nicht mehr bezogen.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von Theodor WENSE:

- 1934: Untersuchungen über die Einwirkung von Adrenalin auf Paramecien. Ein Beitrag zur Frage der kolloid-chemischen Mitwirkung des Adrenalins auf das Protoplasma. – Arch. Exper. Pathol. Pharm., **176**: 49 - 58.
- 1935: Versuche über die Einwirkung vegetativer Reizstoffe auf Emulsionen. (Mit G. BAYER). – Protoplasma, **24**: 281 - 285.
- 1935: Kolloidchemische Veränderungen als vermutliche Grundlage vegetativer Nervenvorgänge nach Untersuchungen an Paramecien. – Naunyn-Schmiedebergs Arch., **179**: 475 - 481.
- 1936: Über das geschlechtsabhängige Verhalten des Erythrocytenzuckers nach Phlorrhizin und seine Beeinflussung durch Transplantation und Rekastration. – Z. exper. Med., **98**: 375 - 382.
- 1936: Über den Nachweis von Hormonen in einzelligen Tieren, I. Mitteilung. Cholin und Acetylcholin im Paramecium. – (Mit G. BAYER). – Pflügers Arch., **237**: 417 - 422.
- 1936: Über den Nachweis von Hormonen in einzelligen Tieren, II. Mitteilung. Adrenalin (Sympathin) im Paramecium. – (Mit G. BAYER). – Pflügers Arch., **237**: 651 - 654.
- 1936: Über den adrenalinähnlichen Stoff im Ginster. – Arch. intern. Pharmacodynam., **54**: 247 - 251.
- 1936: Die Beeinflussung der Acetylcholinwirkung durch Histamin. Naunyn-Schmiedebergs Arch., **182**: 533 - 536.
- 1937: Über ein scheinbar kälteliebendes Ferment. – Fermentforsch., **15**: 291 - 301.
- 1937: Zur Frage Nebenniere und Infektion. – (Erstautor G. BAYER). – Wiener klin. Wschr., **50** (20): 682 - 683.
- 1937: Über die Beeinflussung der Adrenalinaktivierung durch Acetaldehyd und durch Cocain. – (Mit G. BAYER). – Naunyn-Schmiedebergs Arch., **188**: 114 - 120.
- 1937: Hodentransplantationen in das Auge beim Kaninchen. – (Mit. G. BAYER). – Roux' Arch. Entw.-mech., **137**: 372 - 382.
- 1938: Cocain als Hemmungsstoff, Ergotamin als Förderungsstoff der Adrenalin oxydation in vitro. – (Mit G. BAYER). – Arch. intern. Pharmacodynam., **58**: 103 - 107.
- 1938: Wirkungen und Vorkommen von Hormonen bei wirbellosen Tieren. – Zwangl. Abhd. a. d. Geb. d. inner. Sekret., Leipzig, Bd. **4**.
- 1938: Beeinflussung der Schilddrüse durch Adrenalin. – (Mit F.J. LANG). – Schweiz. med. Wschr., **68**: 834 - 836.
- 1938: Physiologie des Nebennierenmarkes. – (Mit G. BAYER). – Zwangl. Abhd. a. d. Geb. d. inner. Sekret., Leipzig, Bd. **6**.

- 1938: Über den Nachweis von Adrenalin in Würmern und Insekten. – Pflügers Arch., **241**: 284 - 288.
- 1939: Hormone als Wirkstoffe von Urtierchen. – Aus der Natur, **15**: 387 - 390.
- 1939: Der Peroxydgehalt des Acetaldehyds und die Inaktivierung des Adrenalins. – Naunyn-Schmiedebergs Arch., **191**: 358 - 361.
- 1939: Über Verbreitung und Wirkungsweise von Adrenalin und Acetylcholin. – Med. Welt, **13**: 348 - 350.
- 1939: Über die Wirkung des Acetaldehyds auf die Haut. Ein Beitrag zur Frage der Pigmentbildung. – Arch. Dermat. u. Syph., **179**: 136 - 143.
- 1939: Die Adrenalinoxydation durch Bernsteinsäure und ihre Hemmung durch Cocain und durch Spartein. – Hoppe-Seyler's Z., **260**: 100 - 104.
- 1939: Vergleichende Untersuchung über den Gehalt des Blutserums an Lipase und Esterase bei Froschmännchen- und Weibchen. – (Mit J. GRANZNER). – Z. vergl. Physiol., **27**: 316 - 321.
- 1939: Zur Bedeutung der Nebennierenrinde und des Kochsalzes bei Infektionen und Darmverschluß. – (Mit J. GRANZNER). – Klin. Wschr., **18**: 1336 - 1338.
- 1939: Über die chemische Natur des Schlangengiftes. Ein Vergleich mit Saponin. – Biochem. Z., **302**: 426 - 429.
- 1939: Histamin und Verbrennung. – Z. Immunforsch., **97**: 100 - 108.
- 1940: Über die Ursachen der Eosinophilie. – J. kurs. f. ärztl. Fortbild., **31**: 25 - 29.
- 1942: Untersuchungen über Amylnitritwirkung. – (Mit R. WAGNER). – G. Thieme, Leipzig, S. 93 - 98. In: Wagner, R. (Herausg.) Methodik und Ergebnisse fortlaufender Blutdruckschreibung am Menschen.
- 1942: Das Bild des Karotissinusreflex beim Menschen. – (Mit R. WAGNER u. H. SCHRÖCKSNADEL). – In: WAGNER, R.: Methodik und Ergebnisse fortlaufender Blutdruckschreibung am Menschen, p. 124 - 137.
- 1942: Kreislauf und Atmung des Menschen beim Erbrechen. – (Mit R. WAGNER). – In: WAGNER R.: Methodik und Ergebnisse fortlaufender Blutdruckschreibung am Menschen, p. 138 - 153.
- 1947: Nachruf auf Gustav BAYER, Vorstand des Institutes für allg. u. exp. Pathologie d. Univ. Innsbruck von 1922 - 1938. – Wien. klin. Wschr., **59** (44): 735 - 736.
- 1948: Die Wirkung des Thermalwassers von Badgastein auf die Sparteinvergiftung der weißen Maus. – Z. f. physik. Ther., **1**: 14 - 19.
- 1948: Ginstergift und Brunnengeist. – Badgasteiner Badeblatt, **VIII** (3): 11 - 12.
- 1948: Der Kreislauf des Menschen bei Abschnürung von Gliedmaßen. – Z. Kreislaufforsch., **37**: 275 - 286.
- 1948: Menschenflug in den Weltraum. Eine medizinische Betrachtung. Weltraumfahrt – Utopie? – Verl. f. Natur u. Technik Wien, S. 45 - 52.
- 1949: Die Wirkung des Adrenalins auf das Wachstum von Säugetieren. – Pflügers Arch., **251**: 38 - 48.
- 1949: Betrachtungen zur Ernährungslage. – Europ. med. Rdsch., **2**: 118 - 124.
- 1949: Die Maus im Zitterkäfig. – Badgasteiner Badeblatt, **IX** (47/48): 415 - 416, 421 - 422.
- 1950: Die Wirkung des Thermalwassers von Badgastein auf die Motorik der weißen Maus. – Z. physik. Ther., **3**: 39 - 45.
- 1950: Die Lehrkanzel für allg. u. exp. Path. in Innsbruck und ihr Vorstand Prof. Dr. Gustav BAYER. – Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule, **II**: 201 - 211.
- 1950: Die Geschichte des physiologischen Institutes der Universität Innsbruck. – (Mit F. SCHEMINZKY als Erstautor). – Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule, **II**: 147 - 160.
- 1950: Die österreichische Volksernährung. Verbrauch, Erzeugung, Außenhandel. – (Mit RINGHOFFER). – Prinzhorn-Verlag, Solbad Hall i. T., 93 pp.
- 1951: Hormone und Gasteinerkur. – Badgasteiner Badeblatt, **XI** (2/3): 7 - 8, 11 - 12.

- 1951: Antihistaminpräparat als Schutzstoff bei Verbrennungen. – Wien. klin. Wschr., **63**: 362 - 363.
- 1951: Adrenalin-Inaktivierung durch das Gasteiner Thermalwasser und ihre Beziehung zur Gasteiner Kur. – W. Z. inn. Med., **32**: 282 - 288.
- 1952: Die Beeinflussung der Hautkapillaren durch die Gasteiner Therme. – Mitteilg. österr. San. Verwaltg., **53**: 71 - 76.
- 1953: Die Wirkung von männlichen Sexualhormonen auf die Motorik der weißen Maus. Ein Vergleich mit dem Thermalwasser von Badgastein. – Z. Biol., **106**: 58 - 62.
- 1954: Experimentelle Untersuchungen über Hormonwirkungen des Gasteiner Thermalwassers. – Wien. med. Wschr., **104**: 241 - 243.
- 1954: Organwirkungen des radioaktiven Thermalwassers von Badgastein im Tierversuch. – Sitz. Ber. österr. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abh. Nr. 11.
- 1954: Noradrenalin-Inaktivierung durch das radioaktive Thermalwasser von Badgastein in vitro. – Sitz. Ber. österr. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abh. Nr. 11, 153 - 156.
- 1955: Die Wirkung des radioaktiven Thermalwassers von Badgastein auf die Inaktivierung des Noradrenalin in vitro. – Strahlenther., **98**: 464 - 473.
- 1957: Die Nebenniere. (Mit V. PHILADELPHY). – In: SEITZ: Biologie u. Pathologie d. Weibes. Hdb. d. Frauenheilk. u. Geb.hilfe, 2. Aufl., 2. Ergänzungsband, S. 225 - 307, Urban & Schwarzenberg, München - Berlin - Wien.
- 1958: Pathophysiologie des Kreislaufes bei unphysiologischen Blutvolumen. – Anaesthesist, **7**: 147 - 150.
- 1960: Über den Einfluß der Radiumemanation auf die Knochenkallusbildung der Maus. – (Mit F.-J. LANG). – Wien. klin. Wschr., **72**: 685 - 689.
- 1960: Die fermentative Spaltung der Hyaluronsäure und ihre Beeinflussung durch das radioaktive Thermalwasser von Badgastein. – Fund. baln.-bioclim., **1**: 369 - 377.
- 1960: Die Hyaluronidasehemmung durch das radioaktive Thermalwasser von Badgastein im Tierversuch. – (Mit V. PHILADELPHY). – Fund. baln.-bioclim., **1**: 378 - 384.
- 1963: Der Reiz der Badekur. – Z. angew. Bäder- u. Klimaheilk., **10**: 121 - 124.
- 1967: Die Nebennierenrinde. – (Mit K. LOEWIT). – In: Hdb. d. prakt. Geriatrie, Ferd. Enke Verlag Stuttgart, **2**: 213 - 220.
- 1969: Lehrkanzel und Institut für allgemeine und experimentelle Pathologie. – In: Veröff. Univ. Innsbruck, **17**, Forschungen zur Innsbrucker Universitätsgeschichte, **VII** (2): 255 - 266.
- 1969: Das Fach, das Amt und die Person. Antrittsrede anlässlich der Inauguration als Rektor magnificus des Studienjahres 1968/69. – Veröff. Univ.-Innsbruck, **15** (II): 1 - 19.
- 1973: Hormonelle Störungen und Arthropathien der Kiefergelenke. – (Mit K. LOEWIT u. H. WUNDERER). – Öst. Z. Stomatol., **70**: 122 - 125.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Loewit Kurt

Artikel/Article: [Nachruf auf em. Univ.-Prof. Dr. med. et phil. Theodor Wense \(1904-1977\). 207-212](#)